



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit rund einem Monat treffen in unserem neuen Stadtpark – ein ganz besonderer Ort mitten in unserer schönen Stadt – Natur, Bewegung und Erholung auf eine einzigartige Weise aufeinander. Ob beim gemütlichen Spaziergang entlang der Wege, beim Innehalten im Bereich des Gedenkens und Erinnerns, beim sportlichen Ausprobieren der neuen Bewegungsflächen oder beim fröhlichen Zusammensein auf der großzügigen Wiese – dieser Park bietet für alle Generationen die Möglichkeit, den Alltag hinter sich zu lassen und die Oase der Ruhe zu genießen. Obstbäume und eine Naschecke halten schon bald Leckereien bereit.

Apropos den Alltag hinter sich lassen und gemeinsam ausgelassene Stunden genießen – das Rettichfest steht vor der Tür: vom 13. bis 15. Juni feiern wir unser Traditionsfest wieder am Waldfestplatz. Ich freue mich besonders, dass wir die Stromversorgung vor Ort gemeinsam mit unseren Stadtwerken durch den Bau einer Trafostation verbessern konnten und so das Angebot an Fahr- und Spielgeschäften, wie z.B. ein Boxauto, in diesem Jahr erweitern können. Von der Hüpfburg, über Live-Musik bis hin zum Bimmelbähnchen haben wir wieder ein buntes Programm für Groß und Klein auf die Beine gestellt.

In diesem Jahr jährt sich die Stadtrechteverleihung an Schifferstadt zum 75. Mal. Im Rahmen eines großen Festaktes am 1. Oktober würdigen wir dieses wichtige Ereignis für die Entwicklung unserer Stadt.

Informieren Sie sich mit diesem StadtKurier über unseren neuen Jugendstadtrat, in dem sich 18 engagierte Kinder und Jugendliche für ihre Themen einsetzen. Ob Ausbildung bei der Stadtverwaltung oder Digitaltreff für Senioren – die Themen in dieser Ausgabe sind vielseitig und für alle Generationen informativ. Wichtige Bau- und Umweltprojekte, wie beispielsweise die KIPKI-

Förderung, begleiten uns durch die warme Jahreszeit und bereichern unsere Stadt und das Zusammenleben.

Ich freue mich auf eine spannende und schöne Sommerzeit mit Ihnen und hoffe, wir sehen uns auf unserem Rettichfest!



Ihre
Ilona Volk,
Bürgermeisterin

Schifferstadts „weißes Gold“ Seite 4+5



In Groß und Klein, als Bündel oder Hybrid, in weiß, rot, blau, schwarz oder rundlich gibt es den Rettich. Die scharfe Wurzel stammt aus der Familie der Kreuzblütler. Für Schifferstadt hat das „weiße Gold“ eine besondere Bedeutung.

Grüne Ecken Seite 8+9



Kostenlos frisches Obst ernten oder toben auf dem Käthe-Kollwitz-Platz – Schifferstadt hat viele grüne Ecken. Wo es was zu entdecken gibt und wer sich für die Natur einsetzt, lesen Sie auf Seite 8 und 9.

Willkommen im Stadtpark! Seite 10



Es ist soweit: Ein neuer Treffpunkt für alle Generationen mitten in der Schifferstadter Innenstadt lädt seit dem 10. Mai zum Verweilen und Bewegen ein. Lesen Sie, wie der Stadtpark entstanden ist und erfahren Sie, was Sie vor Ort erwartet.

Im Gedenken an Theo Magin Seite 15



In Schifferstadt geboren hat er sein Leben der Weiterentwicklung seiner Heimatstadt und dem Wohl der Bürger verschrieben: Theo Magin. Am 28. Januar verstarb der Bürgermeister a.D. und Ehrenbürger Schifferstadts.



Investition in die Sicherheit

Ein Blick auf die neuesten Maßnahmen der Feuerwehr

Neue Schutzkleidung und eine energiesparende Schlauchwaschanlage – in den letzten Monaten wurden umfangreiche und wichtige Investitionen für die Schifferstadter Feuerwehr getätigt.

**Neue Schutzkleidung:
Mehr Sicherheit für die
Helden von heute**

Die Feuerwehr Schifferstadt erstrahlt nicht nur optisch in neuem Glanz, sondern rüstet ihre Kameradinnen und Kameraden auch mit modernster Schutzkleidung aus. Die alten roten Jacken haben ausgedient und wurden durch funktionale graue Modelle ersetzt, die mit einer markanten roten Schulterpartie ausgestattet sind. Doch das ist nicht nur eine optische Veränderung - die neuen Jacken bieten optimalen Schutz vor extremen Temperaturen und Verletzungsgefahren. Dank der leuchtstarken, fluoreszierenden Gelbstreifen ist die Feuerwehr auch bei Einsätzen im Straßenverkehr immer gut sichtbar.



Im Einsatzfall gut sichtbar dank neuer Schutzkleidung.

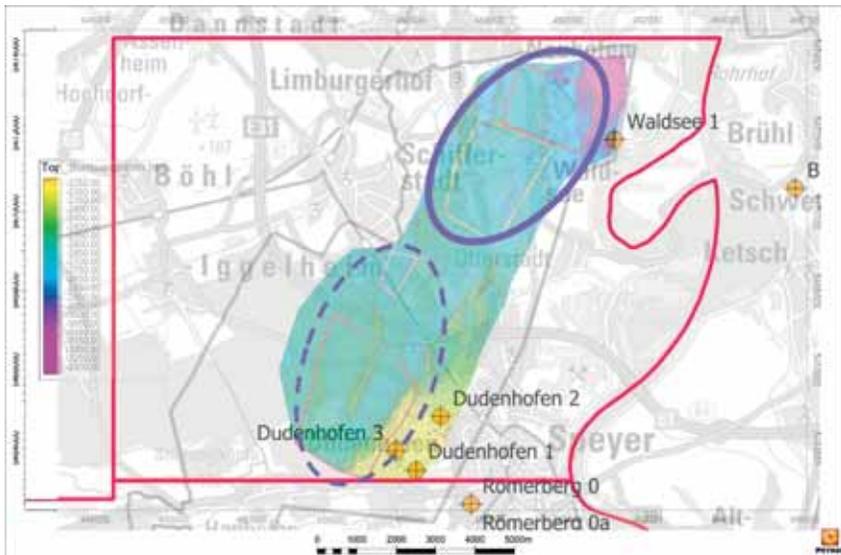
**Neue Schlauchpflegeanlage:
Effizienter und ressourcenschonender im Einsatz**

Weiterhin wurde in die neue Schlauchpflegeanlage investiert, die im Frühjahr installiert wurde. Sie reinigt, prüft und trocknet Feuerwehrschläuche viel schneller, effizienter und sicherer. Mit der neuen Technologie können nun 8 bis 14 Schläuche pro Stunde automatisch bearbeitet werden. Das Wasser, das zum Reinigen verwendet wird, wird dabei mehrfach genutzt, was zu einer erheblichen Reduzierung des Wasserverbrauchs führt.



Geothermie-Projekt nimmt Fahrt auf

Gebiete für Bohrungen konkretisiert



Bohrziele wurden zwischen Schifferstadt und Waldsee konkretisiert.

Im interkommunalen Projekt der Stadtwerke Schifferstadt und Speyer werden gemeinsam mit den beiden Städten mit der eigens gegründeten Projektgesellschaft geopfalz die Weichen für das Geothermie-Projekt „Rhein-Pfalz“ gestellt.

Für die zukünftige klimaneutrale Wärmeversorgung der Kernstadt Schifferstadt wird in Abstimmung mit der kommunalen Wärmeplanung ein besonders wirtschaftlich zu erstellendes und zu betreibendes

Niedertemperaturwärmenetz geplant. Damit kann die aus den Geothermiebohrungen verfügbare Energie besonders effizient genutzt werden.

Nach der erfolgreichen Bürgerinformationsveranstaltung in Schifferstadt im April 2024 wurden am 9. April 2025 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region bei einer weiteren Veranstaltung in der Speyerer Stadthalle über den aktuellen Projektstand informiert.

„Wir haben die geothermisch erfolgversprechendsten Bereiche nun soweit eingegrenzt, dass unsere Experten in den kommenden Monaten konkrete Bohrziele im Untergrund festlegen können“, erläuterte Jörg Uhde, Geschäftsführer der geopfalz. Nach intensiven Untersuchungen wurden die potenziellen Tiefenwasserreservoirs lokalisiert – mit Schwerpunkt um Schifferstadt – Waldsee und nordwestlich von Dudenhofen.

**Inbetriebnahme
der Geothermie-Anlage
ab 2028 möglich**

In den kommenden Monaten werden für beide Zielregionen weitere geologische Arbeiten zur konkreten Festlegung der Bohrziele durchgeführt und geeignete Standorte für die Bohrungen und die Wärmeübergabestation festgelegt. Der finale Standort soll bis Ende 2025 feststehen. Wichtigste Auswahlkriterien seien die Genehmigungsfähigkeit sowie die Erschließung und die Anschlussmöglichkeit an Strom- und bestehende und geplante Fernwärmenetze. Im Anschluss an die Bohr-

phase soll ab 2027 der Bau der Wärmeübergabestation und der Stromerzeugungsanlage sowie der zugehörigen Transportleitungen nach Schifferstadt und Speyer beginnen. Bereits ab 2028 könnte heißes Thermalwasser gefördert und für die klimaneutrale Fernwärmeversorgung genutzt werden.

Bürgermeisterin Ilona Volk lobt die Zusammenarbeit mit den Partnern: „Das Einzigartige an diesem Projekt ist, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen und den festen Willen haben, die klimaneutrale und grundlastfähige geothermische Wärmeversorgung gemeinsam für die Region voranzutreiben. Wir setzen gemeinsam auf Transparenz und Dialog, um die nachhaltige und unabhängige Energieversorgung gemeinsam mit den Menschen in der Region zu nutzen.“ Sobald die exakte Bohrlokation festgelegt ist, werden die Bürgerinnen und Bürger darüber in gewohnter Weise informiert.

Info
Kontakt- und Kontaktdaten und Informationen zum Geothermie-Projekt „Rhein-Pfalz“ sind zu finden unter www.geopfalz.de.



Rettichfest light vom 13.-15.Juni am Waldfestplatz Traditionsfest in diesem Jahr mit Autoscooter

Tagsüber mit Schorle und Rettichsalat entspannen, Karussell oder Autoscooter fahren und abends dann Live-Musik und Party – das Rettichfest light lockt auch in diesem Jahr wieder Jung und Alt auf den Waldfestplatz. **Los geht's am Freitag, 13. Juni um 19 Uhr mit der Eröffnung. Samstags ist das Festgelände ab 14 Uhr geöffnet, sonntags ab 10 Uhr.**

„Wir haben in die Strominfrastruktur investiert und können dieses Mal einen Autoscooter auf dem Vorplatz

anbieten“, freut sich Katrin Pardall, die federführend in der Organisation ist, „für die kleinen Gäste gibt es außerdem Hüpfburgen, ein Bungee-Trampolin, eine Schießbude, Entenangeln, ein Glücksrad und ein kleines Kinderkarussell.“ Auch der beliebte „Gutselstand“ wird einen Platz auf der Veranstaltungsfläche haben. Live-Musik und Sportereignisse, wie das Schafkopfturnier des Fördervereins FSV 13/23 e.V. (Samstag, 15 Uhr) und das Skatturnier des Fördervereins KGS e.V. (Sonntag, 10 Uhr), runden das Fest ab.



Rettichfestlauf und Laufradrennen

Der Leichtathletikclub 1969 e.V. geht wieder mit dem Rettichfestlauf (5 und 10 Kilometer Strecke) an den Start. Spezielle Kurzstrecken für Schüler (1.200m), Bambinis (650m) und Minis (ohne Zeitnahme) sind ebenso geplant. Los geht es am Samstag um 17 Uhr mit dem 5 km Lauf.

Mit dem Laufradrennen (Start/Ziel Stadtgärtnerei) kommen auch die Kleinsten auf ihre Kosten. Ab 16:30 Uhr geht es los. Nähere Informationen gibt es bei der Radfahrervereinigung 1897 e.V.



Auch in diesem Jahr gibt es ein Pendelbähnchen zwischen Waldfestplatz und Innenstadt zum verkaufsoffenen Sonntag...

Von 12-18 Uhr fährt das Bähnchen je zur vollen Stunde am Waldfestplatz ab und schlängelt sich in gemäßigttem Tempo Richtung Schillerplatz und von dort über die Bahnhofstraße, Altenhofstraße und Burgstraße wieder zurück zum Rettichfest. So bietet das Bähnchen nicht nur die Möglichkeit einem der Schmagges-Mitgliedsbetriebe einen Besuch abzustatten, sondern auch einen spannenden Ausflug zu machen.



Jugend feiert im Jugendtreff

Speziell für die jüngere Zielgruppe organisiert der Jugendstadtrat gemeinsam mit dem Jugendtreffleiter, Dennis Fellhauer, und dem gesamten Jugendtreff-Team ein „Rettichfest Chill & Fun“ in den Räumlichkeiten und auf dem Außengelände des Jugendtreffs. Am Samstag, 14. Juni erwartet die jugendlichen Besucherinnen und Besucher von 15 bis 21 Uhr ein buntes Programm von Fußball, über die im vergangenen Jahr so beliebte Fotobox bis zum Outdoor-Lasertag. Getränke, Hot-Dogs, Slush-Eis und Waffeln sorgen für eine kleine Stärkung.

Mit dem Rad zum Fest

Die Stadtverwaltung bittet explizit darum, das „Rettichfest light“ mit dem Fahrrad zu besuchen. „Wir haben großzügige Fahrradabstellflächen an der Speyerer Straße eingepflanzt. Für Autos stehen nur wenige Parkplätze am Südbahnhof und im Industriegebiet zur Verfügung“, so die Info aus dem Rathaus.

Programm-Highlights:

Freitag, 13. Juni

19 Uhr: Eröffnung

20 Uhr: Live-Musik

„The Beat Brothers“,

Gitarrenmusik von 1960-1990

Samstag, 14. Juni

16:30 Uhr: Laufradrennen

17 Uhr: Rettichfestlauf

20 Uhr: Live-Musik „Jam Slam“,

Rock - Pop - Bluesrock - Hardrock

hausgemacht im Powerquartett

Sonntag, 15. Juni

11 Uhr: Frühschoppenkonzert

Schifferstadter Männerchor

13 Uhr: Live-Musik „TC BigBand“

18 Uhr: Live-Musik

„Die Schlageristen“



Das „weiße Gold“ aus Schifferstadt Wie Schifferstadt zur Rettichmetropole wurde...

Am 1. Oktober jährt sich die Stadtrechteverleihung an Schifferstadt zum 75. Mal. Im Rahmen eines großen Festaktes überreichte der damalige Ministerpräsident Peter Altmeier Schifferstadts Bürgermeister Adam Teutsch die bedeutende Urkunde. Ein Ereignis, das der „aufwärtsstrebenden Gemeinde“, wie es in dem Antrag auf Stadterklärung lautete, zu weiterem Wachstum und Aufschwung verhalf. Die gute wirtschaftliche Entwicklung und städtisch geprägte Infrastruktur verhalfen uns zu den Stadtrechten, die bis heute mit Privilegien aber auch mit Pflichten verbunden sind. In den vergangenen 75 Jahren hat sich unser Stadtbild u.a. durch das neue Rathaus (1959), der Kirche Herz Jesu (1960) oder die Eröffnung des Schulzentrums (1969) verändert.

Unser Jubiläumsjahr steht unter dem aussagenkräftigen Motto

„75 Jahre Stadtrechte – gemeinsam wachsen“.

Anlässlich dieses Jubiläums finden in diesem Jahr viele besondere Veranstaltungen statt, wie beispielsweise eine 50er Jahre Motto-party am 6. September in der Waldfesthalle oder ein Festakt am 1. Oktober.



Doch was hat in den vergangenen 75 Jahren unser Stadtgeschehen geprägt, wie war das Leben vor einem Dreivierteljahrhundert und welche Ereignisse haben eine Strahlkraft aus der Vergangenheit bis in die Gegenwart?

In dieser Sommerausgabe und in der kommenden Herbstausgabe des StadtKuriers möchten wir Sie mit auf eine Reise in die letzten 75 Jahre nehmen und Historisches beleuchten.



Das Rettichfest steht vor der Tür – doch wie wurde Schifferstadt zur Rettichmetropole?

In groß und klein, als Bündel oder Hybrid, in weiß, rot, blau, schwarz oder rundlich gibt es die scharfe Wurzel, die aus der Familie der Kreuzblütler stammt. Insgesamt sind bis zu 20 verschiedene Sorten in den Samenkatalogen bundesdeutscher Züchtereien zu finden.

Geschmacklich gibt es aber durchaus Unterschiede: Weiße und rote Rettiche schmecken etwas milder als die trockenere schwarze Variante.

Seit 1920, dem Beginn des speziellen Rettichanbaus, steigerte sich Jahr für Jahr seine Bedeutung für die heimische Landwirtschaft. In den 1930er und 1940er Jahren war die Rettichernte jedoch kein Zuckerschlecken: In den Gärten gab es noch keine Wasserleitungen, geschweige denn Berieslungsanlagen.

Info...

1936 fand zu Ehren des Rettichs das erste Schifferstadter Rettichfest statt. In den ersten Jahren noch auf dem Marktplatz statt, ab 1956 dann auf dem Festplatz.

Wasser musste aus den Ziehbrunnen geholt werden. Im Hochsommer gossen die Frauen Tag und Nacht, damit das „Weiße Gold“, wie der Rettich liebevoll genannt wird, auch gedeihen konnte. Bis zu dreimal konnte das Gartenstück in einer Saison besät werden, die erste Ernte brachte u.a. der Mairrettich.

Erstes Absatzgebiet für Rettiche außerhalb von Schifferstadt waren die Märkte der umliegenden Städte. Eine Ausweitung erfolgte bereits vor dem ersten Weltkrieg durch den Frankfurter Großhändler Heinrich Horn, der mit Daniel Schwind die ersten erträglichen Rettichgeschäfte abschloss. Bisher wurde das Gemüse durch die Marktfrauen persönlich auf den Märkten angeboten, nun kamen die Großhändler dazu. Sein Nachfolger veranlasste Daniel Schwind dann in den 20er Jahren, statt des schwarzen Bobenheimer Stückrettichs, der in dieser Zeit in Schifferstadt mehr nachgefragt war, verstärkt den weißen Bündelrettich anzupflanzen. Viele Anbauer folgten ihm auf diesem Weg. Der Schifferstadter Rettich gelangte so in viele Großstädte und wurde immer bekannter.



Info...

Auch das königliche Amt der Rettichkönigin bzw. des Rettichkönigs hat eine lange Tradition. Zum ersten Rettichfest 1936 wurde Lotte Link zur ersten Rettichkönigin gekrönt. Nach langer Pause wurde die Tradition 2006 wieder fortgesetzt und so gab es in all den Jahren zwölf Trägerinnen und Träger des ehrenvollen Titels.



Rettichanbau rund ums Haus und auf den Feldern



In den 1950er Jahren erlebte der Rettichanbau in Schifferstadt seine wahre Blütezeit und Schifferstadt wurde zu einem der größten Anbaubereiche für Rettich in Deutschland. Der mildwarme Pfälzer Boden und das gemäßigte Klima boten ideale Voraussetzungen für den Anbau dieser Wurzelgemüseart. Die Landwirte bauten vor allem Frühjahrs- und Sommerrettiche an. Die Nachfrage war groß, sowohl im Inland als auch auf internationalen Märkten.

Doch der Anbau war mit viel Arbeit

verbunden. Rettich und Radieschen zu „büschle“ und das andere Gemüse für den Markt zu richten, dauerte viele Stunden. Zu dieser recht eintönigen Arbeit saßen die Frauen gemeinsam im Garten oder fanden sich in der Sommerküche zusammen, erzählten und tranken ihren Bohnenkaffee.

Das Gemüse packten die Frauen sorgfältig in Körbe und deckten es noch mit einem nassen Tuch ab, um es frisch zu halten. Anschließend wurden die Körbe mit Schubkarren, Handwagen oder Fahrradanhänger

zur Rettichsammelstelle gebracht. Neben dem Gemüsegroßmarkt in der Pechhüttenstraße gab es 1956 im Stadtgebiet insgesamt zwölf Sammelplätze für Rettiche, außerdem noch direkte Verladestellen bei den Händlern. Lange bevor die „Rollen“ (große Anhänger) nach genauem Plan durch die Gassen und die Körbe wurden aufgeladen. Die Frauen folgten dann ein wenig später, vielleicht gegen fünf Uhr, mit der Bahn oder dem Bus zu den Groß- oder Kleinmarkt nach Mannheim und zu Kleinmärkten in Neu-

stadt, Ludwigshafen, Speyer oder Kaiserslautern. Kleine Mairettiche, ob weiß oder rot, waren begehrt und wurden in den 50er und 60er Jahren in großer Stückzahl bei den Märkten angeliefert. Mitte der 1960er Jahre wurden 1,8 Mio. Bündel beim Großmarkt in Mannheim registriert. Die Gesamterzeugung wird doppelt so hoch geschätzt.

Info...
Mit der Kirschernte endete die Rettichernte: „Kirschen rot – Rettich tot“ besagt eine Schifferstadter Weisheit.



Heute erinnert die 75kg schwere Bronzeplastik der Marktfrau, auch Marktbäsel genannt, mit einem Schubkarren voll Rettich vor dem Rathaus an die goldene Zeiten des Rettichanbaus. Ursprünglich stand sie fast ein halbes Jahrhundert vor der ehemaligen Filiale der Sparkasse Vorderpfalz in der Bahnhofstraße – seit 2011 schaut sie die Besucherinnen und Besucher der Stadtverwaltung freundlich an.

Dadurch verhalf der Rettich vielen Familien zum Wohlstand und wurde als „Weißes Gold“ bezeichnet.

(Quelle: Schifferstadt Geschichte und Geschichten, Siegrun Wipfler-Pohl
Quelle: Schifferstadt Bilder aus einem halben Jahrhundert, Verein für Heimatpflege)



Der Wandel zum Radieschen

Stimmen Sie ein in unser Rettich-Lied...

Wenn der Frühling kommt,
dann pflanzen wir
Rettich in Schifferstadt.
Hinter jedem Haus, vor jeder Tür gibt's
Rettich in Schifferstadt.
Und die ganze Welt, sie hat bestellt:
Rettich aus Schifferstadt.
Es gibt große, es gibt kleine,
es gibt scharfe und auch feine,
in jeder deutschen Stadt kennt man
Rettich aus Schifferstadt.

In den 1970er Jahren begann sich der Trend zu ändern: Das Radieschen ersetzte nach und nach den traditionellen Rettich. Dieser Wandel war durch mehrere Faktoren bedingt: Die zunehmende Industrialisierung der Landwirtschaft, veränderte Marktanforderungen und die Popularität des Radieschens in modernen Küchen.

Der Radieschenanbau erfordert weniger Pflege, benötigt kürzere Wachstumszyklen und das Gemüse ist bei Verbrauchern in Europa sowie weltweit zunehmend beliebter. Die steigende Nachfrage verdrängte den einstigen Star des Schifferstadter Anbaus. Heute spielt der Rettich im wirtschaftlichen

Gefüge von Schifferstadt nur noch eine untergeordnete Rolle. Auf rund 450 Hektar wird aktuell der Rettich als „weißes Gold“ rund um Schifferstadt angebaut. Die Radieschen können Sie sogar noch toppen: 85% der gesamten deutschen Radieschen-Ernte wird von März bis meist in den November auf rund 3.100 Hektar rund um Schifferstadt und dem Rhein-Pfalz-Kreis angebaut und geerntet – das entspricht rund 180 Mio. Bündel des leicht scharfen roten Gemüses. Dies unterstreicht die besondere Bedeutung, die der Gemüsegarten Pfalz für die nachhaltige Versorgung Deutschlands mit erntefrischem Obst und Gemüse heute noch immer spielt.

Staffelübergabe in der Stadtbücherei Leiterin Martina Kees in Ruhestand

Die Eröffnung 1988, der erste internetfähige PC 1999, der Sprung von 10.000 auf knapp 30.000 Medien – die Stadtbücherei hat sich in den letzten 37 Jahren vom umgebauten Mädchenschulhaus zu einem Ort für Groß und Klein, zum Stöbern und Schmökern, für Chancengleichheit und Bildungsfreiheit entwickelt. Die gute Seele und Leiterin der Institution in all den Jahren: Martina Kees. Sie kämpfte sich vom „Fräulein“ zur Frau und tauschte das Kostüm, das sie zur Eröffnung der Stadtbücherei das erste und einzige Mal im Leben trug, gegen Wollpulli und Jeans. Doch eines blieb immer gleich: Die Freude und Leidenschaft für ihren Beruf.

„Von 0 auf 1.000 Anmeldungen in vier Wochen – wir wurden echt gestürmt“, erinnert sich Martina Kees. Seitdem hat sie die Stadtbücherei, so wie sie viele Leserinnen und Leser kennen und lieben, mit aufgebaut. Immer im Blick: Die Entwicklung und Offenheit gegenüber neuen Medien. So ist die Stadtbücherei 2010 sogar eines der Gründungsmitglieder der Onleihe Rheinland-Pfalz, die es Inhaberinnen und Inhabern eines Bibliotheksausweises ermöglicht, verschiedenste E-Medien direkt vor Ort oder auch bequem von zuhause aus zu downloaden.

Nach fast 40 Jahren Arbeitsleben und Büchereialltag verlässt Martina Kees nun den ihr vertrauten Platz. „Ich denke, jetzt ist der richtige Zeitpunkt“, sagt sie, „ich habe meinen Beruf immer mit Freude gemacht und tue das bis heute. Doch jetzt merke ich, dass meine Kräfte nachlassen, also möchte ich mein Arbeitsleben positiv abschließen.“ Sie freut sich auf eine Zeit ohne Termine, aber auch den einen oder anderen Besuch in der Stadtbücherei – jetzt eben als Gast.

„Mit Martina Kees geht nicht nur eine langjährige und engagierte Mitarbeiterin, sondern ein Teil der Geschichte unserer Stadtbücherei“, sagt Bürgermeisterin Ilona Volk, „sie hat die Bücherei mit aufgebaut – zum Leben erweckt – könnte man fast sagen. Dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken – ohne Frau Kees gäbe es diesen beispiellosen Wohlfühl- und Bildungsort nicht in unserer Stadt.“

Mit Eva Lax haben wir eine tolle neue Leiterin gefunden – ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bin mir sicher, dass Frau Lax eine Bereicherung für unsere Stadtbücherei ist. Ich wünsche ihr einen guten Start bei uns in Schifferstadt.“



Flexibel. Über den Rückgabekasten vor der Bücherei können Medien unabhängig von den Öffnungszeiten zurückgegeben werden.

Ende Februar verabschiedete sich die heute 63-Jährige in den Ruhestand – mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Nach ihrem Studium zur Diplombibliothekarin eröffnete sie am 2. November 1988 an der Seite des Kultusministers des Landes Rheinland-Pfalz und des damaligen Bürgermeisters Josef Sold die Stadtbücherei in der Rehbachstraße 2. Am Tag nach der Eröffnung durften erstmalig Besucherinnen und Besucher in den rund 10.000 Medien – vom Buch, über Spiele und Zeitschriften bis hin zu Kassetten – stöbern.



Neue Stadtbücherei-Leiterin: Eva Lax

Vor 20 Jahren hat sie ihr Abitur in Schifferstadt gemacht, seit März ist sie als neue Leiterin der Stadtbücherei zurück: Eva Lax. „Es ist ein bisschen wie heimkommen“, beschreibt die 39-Jährige das Gefühl beim Antritt ihrer Stelle.

„Ich habe Respekt davor, diese Position anzutreten und muss erstmal hineinwachsen – die Stadtbücherei ist ein wichtiger Ort in Schifferstadt. Sie bietet schon jetzt ein breites bibliothekspädagogisches Angebot, das ich mit dem Team gerne noch breiter ausbauen möchte. Eins meiner Ziele ist es, wirklich alle Kindertagesstätten und Schulen zu erreichen. Die Aufgabe einer Bibliothek, Lesefreude zu wecken und zu fördern, liegt mir sehr am Herzen. Je früher, desto besser. Denn Lesekompetenz ist letztendlich der Grundstein für Bildung und lebenslanges Lernen. Aber auch die Bücherei als dritten Ort zu haben, also ein Platz zwischen Zuhause und Arbeit oder Schule, finde ich wichtig – und zwar für alle Generationen.“

Eva Lax hat einen Bachelor in Bibliotheks- und Informationsmanagement. Seit ihrem Abschluss 2008 hat sie in verschiedenen Abteilun-

gen der Stadtbibliothek Mannheim gearbeitet – insgesamt knapp 17 Jahre mit Unterbrechungen durch die Elternzeiten für ihre vier Kinder. Sie freut sich sehr auf den Kontakt zu den großen und kleinen Leserinnen und Lesern, den Institutionen und auf die Zusammenarbeit mit dem Team der Bücherei.

Dieses hat sich zu Eva Lax' Stellenantritt neu aufgestellt: „Da ich nicht in Vollzeit da bin, sondern an vier Tagen in der Woche, mussten natürlich einige der Aufgaben neu aufgeteilt werden. Zukünftig werde ich mich unter anderem um die Besuche der Kindertagesstätten, die Auswahl der Bilderbücher, die Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit kümmern.“

Es sei eine glückliche Fügung, dass sie nun in Schifferstadt arbeite, so Eva Lax. „Tatsächlich hatte ich in meiner Schulzeit mal eine Klassenführung mit Frau Kees hier in der Stadtbücherei und hatte seit dem Studium immer im Hinterkopf, dass ich gerne mal dort arbeiten würde“, erzählt sie, „als ich dann kurz vor Bewerbungsschluss gesehen habe, dass die Stelle auch in Teilzeit möglich ist, dachte ich „Das ist meine Chance!“ und jetzt bin ich da.“



Öffnungszeiten
in den Sommerferien:
7.7. bis 15.8.2025

MoMiFr	9-13 Uhr
Di	14-19 Uhr
Do	14-18 Uhr



Für mehr Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer: Bahnüberführung in der Iggelheimer Straße nimmt Form an

Drei Meter in einer Stunde - was für die einen nach Schneckentempo klingt, ist für die Bauingenieure an der Großbaustelle zur Bahnunterführung in der Iggelheimer Straße keine alltägliche Planungsaufgabe. Nach rund 2,5 Jahren Bauzeit erreichte die Baustelle am 17. März 2025 einen wichtigen Meilenstein: die 1.800 Tonnen schwere Eisenbahnüberführung wurde mittels Hydraulikpressen Millimeter für Millimeter, über acht Stunden hinweg an ihren Bestimmungsort geschoben. „Mittels Laser wird die Position dauerhaft überwacht, wir befinden uns voll im Zeitplan“, erklärt Projektleiter Boris Egem (LBM).

Bevor es soweit war, erfolgte an dem 185 Meter langen Trogbauwerk u.a. der Rückbau des Bahndamms, es wurden Spundwände zehn Meter tief in den Boden eingebaut und eine Aussteifung aus Stahlträgern zur Stabilisierung des Spundwandverbau hergestellt. Anschließend wurde acht Meter in die Tiefe gebaggert, um den Baugrund aus Schotter und Erdreich zu entfernen. Um einem Aufschwimmen entgegenzuwirken, wurden bis zu zwölf Meter lange Rüttelinjektionspfählen eingebracht, die mit 420 Meter Unterwasserbeton verbunden wurden. Dieser Beton bindet unter Wasser ab, danach erst wurde die Grube leergespült.

In den folgenden Wochen wurde der Anschluss an die bestehenden Schienen und die Oberleitungen wiederhergestellt. Ende März rollten dann die ersten Züge wieder.



Mit diesen Arbeiten war die Fertigstellung der neuen Eisenbahnüberführung erreicht. Die „Rohbauarbeiten“ für das Unterführungsbauteil sollen bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Bis zur endgültig geplanten Fertigstellung der Baumaßnahme erfolgen noch Arbeiten an den Versorgungsleitungen, Straßenbauarbeiten inkl. dem Bau des Kreisels und der Einmündung in die Iggelheimer Straße, Straßenentwässerungsarbeiten; ebenso werden die Grünflächen angelegt. Im letzten Schritt erfolgt der endgültige Rückbau des Bahnübergangs.

Die Kosten für diese Baumaßnahme tragen die Deutsche Bahn, der Bund und das Land Rheinland-Pfalz.



Info...
Mit einer Fertigstellung der „Rohbauarbeiten“ ist bis Ende 2025 zu rechnen. In 2026 folgen dann die Straßenarbeiten, sodass mit einer Verkehrsfreigabe im Frühjahr 2027 zu rechnen ist.

Rehhofstraße wird zur Rechtsabbiegespur

Zu den meistbefahrenen Verkehrswegen in Schifferstadt gehören die Rehhof-, die Waldseer- und die Salierstraße. Im Einmündungsbereich der Rehhof- in die Salier- bzw. Waldseer Straße kam der Verkehr zu den Stoßzeiten häufig ins Stocken. Es bildete sich ein Rückstau, der sich teilweise über die Einmündung der Hans-Purmann-Straße hinausgezogen.

Zur Verbesserung der Situation startete die Ordnungsbehörde Anfang August 2024 einen Verkehrsversuch und richtete eine behelfsmäßige Rechtsabbiegespur in Richtung Kreisverkehr ein. Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die Richtung Waldsee / B9 möchten, müssen entsprechend der Beschilderung rechts abbiegen und können dann über den Kreisel zurück in Richtung B9 fahren.

Mehrmals verlängerte die Ordnungsbehörde den Verkehrsversuch, um eine langfristige Beobachtung zu gewährleisten und so

die bestmögliche Lösung zu erzielen. „Durch die vorgeschriebene Fahrtrichtung nach rechts hat sich die Situation verbessert, deshalb möchten wir diese Verkehrsführung dauerhaft einrichten“, sagt Dieter Weißenmayer, der für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zuständige Beigeordnete. „Der Versuch hat allerdings auch gezeigt, dass nur eine Beschilderung nicht ausreichend ist, damit sich alle Verkehrsteilnehmer an die Vorgaben halten.“

Da es sich bei der Waldseer Straße/ K30 um eine Kreisstraße handelt, hat sich die Ordnungsbehörde Mitte März mit dem Landesbetrieb Mobilität (kurz: LBM) besprochen. Im Laufe des Sommers sollen provisorische Leitschwellen am Ende der Rehhofstraße nur noch das Rechtsabbiegen ermöglichen. Anschließend wird eine dauerhafte bauliche Lösung umgesetzt. Auch die Schilder, die auf die Rechtsabbiegespur hinweisen, werden dann fest im Boden verankert.

Unsere Grünflächen: Der Käthe-Kollwitz-Platz

Acht größere und zwölf kleinere Grünflächen innerhalb des Stadtgebiets bringen nicht nur sattes Grün und duftende Blumen, sondern auch Vögel und bestäubende Insekten direkt vor unsere Haustüren.

Was die Stadtgärtnerei wo gepflanzt hat und warum, wollen wir

mit einer Serie zeigen. Nach der Vorstellung des Kreuzplatzes in der letzten Ausgabe, geht's nun weiter mit unserem Käthe-Kollwitz-Platz im Neubaugebiet Großer Garten. Die Fläche ist seit einem Beschluss des Stadtrates im Jahr 2022 auch Platz der Kinderrechte.

Eingebettet zwischen Spielplatz und

Eiscafé lockt der knapp 3.000 Quadratmeter große Platz mit Brunnen vor allem im Sommer Groß und Klein an die frische Luft. Auf den 550 Quadratmeter begrünten Flächen wachsen und blühen unter anderem Linden, Ahorne, Hainbuchen, Kirschbäume und verschiedene Sträucher. Im Frühjahr diesen Jahres hat die Stadtgärtnerei weitere Stauden, einen Mandelbaum, eine Silberlinde und zwei Albizien gepflanzt, um mehr Schattenplätze zu schaffen. „Wir haben zusätzliche Grünflächen angelegt und die Bepflanzung angepasst und aufgestockt“, erklärt Markus Häußler, Leiter der Stadtgärtnerei, „so möchten wir den Platz ökologisch und klimatisch aufwerten und seinen Besucherinnen und Besuchern – egal ob Mensch oder Tier – einen noch schöneren Aufenthalt ermöglichen.“

Neben Insekten, die sich als Bestäuber über blühende Sträucher und Bäume freuen, fühlen sich in einer Totholzhecke am Rande des Platzes auch Eidechsen und andere Kleintiere wohl.

Die Stadtgärtnerei ist im Sommer alle zwei bis drei Wochen zum Rasenmähen sowie ein- bis zweimal pro Woche zum Gießen vor Ort. Durch vier generelle Pflegegänge über die Saison und einen Winterpflegegang behalten die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Platz immer im Blick.



Der 75. Baum

Frei nach dem Motto des 75-jährigen Stadtrechte-Jubiläums „Gemeinsam wachsen“ hat die Stadtgärtnerei 75 neue Bäume im Stadtgebiet gepflanzt. Der letzte Baum, eine ungefähr sechs Jahre alte sogenannte Friedenslinde, hat im März sein Zuhause auf dem Käthe-Kollwitz-Platz gefunden.



Ein Zeichen für den Schutz und die Rechte von Kindern setzt der Käthe-Kollwitz-Platz seit 2022. Zur Einweihung des „Platzes der Kinderrechte“ sagte Bürgermeisterin Ilona Volk: „Wir müssen die Kinderrechte stärker in den Fokus rücken. Der Käthe-Kollwitz-Platz als Treffpunkt für Familien inmitten unseres Neubaugebiets mit der angrenzenden Kindertagesstätte, dem Spiel- und Bolzplatz und der Eisdielen ist der ideale Ort für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderrechte.“

Lokale Agenda 21 schützt Schifferstadter Natur

Sie bewahrt und unterstützt die Natur direkt vor unseren Haustüren: Die Lokale Agenda 21. Die Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger setzt sich seit über 20 Jahren aktiv für den Umwelt- und Naturschutz in und um Schifferstadt ein.

Vor allem in der sogenannten „Grünen Lunge“, einem wertvollen Biotop im Westen der Stadt, hat die Lokale Agenda einiges gestemmt: Mit Hilfe von Spenden hat sie einen Storchenturm errichtet, um den Vögeln eine geeignete Nistmöglichkeit zu bieten und sie so wieder in der Region anzusiedeln; sie legte zwei Teiche an, um ideale Bedingungen für Amphibien und verschiedene Pflanzensorten zu schaffen.

Aber auch außerhalb des Biotops sind die Naturschützer unterwegs: Auf einer Grünfläche gegenüber des Jugendtreffs unterstützten sie beim



Siegfried Filus, Karl-Heinz Repp, Renate Bauder und Petra Fabian setzen sich gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der Lokalen Agenda für den Naturschutz in Schifferstadt ein.

Aufbau einer Totholzhecke als Rückzugsort für Insekten und Kleintiere.

Im Schifferstadter Wald hat die Gruppe in einem besonders heißen Sommer den Neugraben aufgestaut, um sehr trockene Waldbereiche zu fluten. An einer anderen Stelle im Wald ist durch das Aufstauen ein Tümpel für Amphibien entstanden.

Mit anpacken?

Sie möchten mehr über Projekte, Vorträge und Kurse der Lokalen Agenda 21 erfahren oder sich vielleicht selbst für die Natur stark machen? Dann schauen Sie doch auf der neuen Website der Gruppe vorbei: www.agendatur-schifferstadt.de Am ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr trifft sich die Lokale Agenda in der Adlerstube. Gäste und Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Des Weiteren betreut die Lokale Agenda die Fläche am Waldfriedhof und mäht und pflegt die Wiese am Zunftbaum.



Dieses Jahr möchte die Lokale Agenda einige Projekte in Angriff nehmen:

- Obstbäume schneiden und hierzu ggf. einen Kurs anbieten
- Invasive Pflanzenarten, wie Herkulesstaude oder Jakobskreuzkraut, beseitigen
- Naturführungen anbieten
- Insektenhotels wie das auf dem Helga und Dieter Wagner Plätzchen kontrollieren
- Teilnahme am Obst- und Gemüsetag mit einem Stand

Aktuelle Aktionen und Termine der Lokalen Agenda finden Sie unter www.schifferstadt.de und in der örtlichen Presse.

Von Bäumen und Sonnenschirmen – ein KIPKI-Update

Seit über einem Jahr fließen die KIPKI-Gelder und ermöglichen Umwelt- und Klimaschutzprojekte im gesamten Stadtgebiet. Das Land Rheinland-Pfalz fördert die Maßnahmen mit knapp 600.000 Euro. Noch ein weiteres Jahr lang stehen energetische Sanierungen an öffentlichen Anlagen und verschiedenste Projekte zur Klimafolgenanpassung auf der Agenda des städtischen Klimaschutzmanagements.



Das Kleine Kulturhaus im neuen Stadtpark wurde mit einem Balkonmodul ausgestattet. Die darüber generierte Sonnenenergie fließt direkt in die Stromversorgung des Gebäudes.

Lesen Sie hier, was in den letzten Monaten erreicht und geschafft wurde:

- Auf dem Käthe-Kollwitz-Platz pflanzte die Stadtgärtnerei Bäume und Stauden und vergrößerte die bestehenden Grünflächen.
- Beim Obst- und Gemüsetag konnten Bürgerinnen und Bürger rund 300 Glühbirnen gegen energieeffiziente LED-Birnen austauschen.
- Die Kindertagesstätten Haus des Kindes, Villa Regenbogen, Entdeckungskiste, Großer Garten, Kinderburg und Kita am Wald haben Sonnensegel, -schirme oder -markisen als Hitzeschutzmaßnahmen erhalten.
- Auf einer städtischen Grünfläche hinter der Kita Entdeckungskiste sorgen 24 neu gepflanzte Obstbäume für Schatten und eine Totholzhecke für Rückzugsorte für Insekten und Kleintiere.
- Im Schulhof der Grundschule Nord wurde ein breitkroniger Baum als Schattenspender gepflanzt.
- Knapp 190 Anträge auf Balkonkraftwerke (Stand: Mai 2025) konnten bisher bewilligt werden.
- Dämmung der obersten Geschossdecke im Rathaus, um Energie zu sparen.

Erholung unter freiem Himmel aber mit Regeln Neue Grünanlagensatzung

„Die öffentlichen Grünanlagen dienen der Erholung und Entspannung, darüber hinaus der aktiven Freizeitgestaltung“ heißt es in der neuen Grünanlagensatzung, die der Stadtrat beschlossen hat. Die Satzung hält fest, welche Regeln auf den städtischen Grünflächen – vom Spiel- und Bolzplatz, über Wege und Rasenflächen bis hin zum Stadtpark – gelten, damit sich Mensch und Tier dort wohl und sicher fühlen.

Damit das gelingt, ist es u.a. verboten in der Grünanlage befindliche Dinge, wie Spielgeräte, aber auch Gebäude, Sitzbänke oder Beete, zu beschädigen oder zu verunreinigen. Auch Aufkleber und Plakate dürfen ohne Genehmigung nicht angebracht werden. Wer trotz Ermahnung durch den kommunalen

Vollzugsdienst gegen diese oder andere Regelungen verstößt, Straftaten oder Ordnungswidrigkeit begeht, kann für einen bestimmten Zeitraum aus der Grünanlage verwiesen werden. Auch Bußgelder sind möglich.

Die Grünanlagensatzung bildet somit die rechtliche Grundlage für Ermahnungen durch städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Polizei. Die einheitliche Regelung für nahezu alle städtischen Grünflächen macht die Stadtverwaltung damit handlungsfähig und stark gegen Vandalismus und illegale Müllablage.

Mehr Infos?

Die Grünanlagensatzung der Stadt Schifferstadt kann unter www.schifferstadt.de nachgelesen werden.

Was steht im Sommer 2025 an?

- Die Kita Großer Garten erhält einen Solarstromspeicher.
- Die Flure im Rathaus werden auf LED-Beleuchtung umgerüstet.
- Auf dem Fahrbahnteiler in der Mannheimer Straße auf Höhe des Wasserturms werden mehrjährige Stauden gepflanzt.

Fördergelder für Bürgerinnen und Bürger

Ein großer Anteil der KIPKI-Mittel kommt den Bürgerinnen und Bürger direkt zugute: Der Einbau eines Balkonkraftwerks kann mit 200 Euro gefördert werden. Nach zwei bis fünf Jahren, je nach Leistung und Anschaffungskosten, hat sich die Photovoltaik-Anlage für die heimische Terrasse bereits refinanziert. Über die städtische Website www.schifferstadt.de können interessierte Bürgerinnen und Bürger schnell und unbürokratisch ihren Antrag auf Förderung von PV-Balkonmodulen stellen.

Fragen zur Förderung von Balkonkraftwerken?

Elisa Jung, Telefon: 06235 / 44215, E-Mail: elisa.jung@schifferstadt.de

Übrigens...

KIPKI steht für „Kommunales Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation“. Über das Förderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz erhalten Kommunen pro Einwohnerin und Einwohner rund 44 Euro für Klimaschutzmaßnahmen – Schifferstadt erhielt so einen Betrag von 596.217,93 Euro für KIPKI-Maßnahmen.

Gefördert mit Mitteln der Landesregierung aus dem Landesprogramm



Die Wildkirschen und Maulbeeren sind bereits reif, Mirabellen, Äpfel, Nüsse und Birnen folgen in den nächsten Monaten. Das heißt für die Bürgerinnen und Bürger: Pflücken und Probieren ausdrücklich erwünscht. Rund 100 Bäume haben die Schifferstadter Umweltbeauftragten Frank Schmitt und Sven Rudek im Frühjahr mit einem gelben „Iss mich“-Schriftzug gekennzeichnet. Hier dürfen die Früchte direkt verspeist werden.

„Iss mich“ heißt die Aktion, die dafür sorgen soll, dass gesundes, frisches Obst sowie Nüsse nicht ungenutzt auf dem Boden landen, sondern Groß und Klein satt und glücklich machen.

Bisher kennzeichnete Frank Schmitt die entsprechenden Bäume und Sträucher mit gelben Farbbändern aus Papier. „Leider sind die nicht sehr wetterbeständig“, sagt der Umweltbeauftragte, „wir sind deshalb in diesem Jahr auf gelbe Sprühfarbe umgestiegen – die hält länger und schadet den Pflanzen nicht.“ Zusätzlich pflege er die Bäume, deren Früchte, Geschmack und Reifezeitpunkt unter www.mundraub.org ein. Über eine digitale Karte, die auch auf der städtischen Website eingebettet ist, können Neugierige und Obstfans ihre Stadt ganz neu entdecken.

Obst ernten - los geht's!

- Wildkirschen im Großen Garten, im Kestenbergerweg, an den Bleichwiesen und in der Neustadter Straße
- Maulbeeren in der Otto-Ditscher-Straße



Willkommen im neuen Stadtpark!

Ein Ort für Begegnungen, Kultur und Gemeinschaft



Staatssekretärin Simone Zimmer und Bürgermeisterin Ilona Volk freuen sich über die Eröffnung.

Es ist soweit: Ein neuer Treffpunkt für alle Generationen mitten in der Schifferstadter Innenstadt lädt seit dem 10. Mai zum Verweilen ein. Besucherinnen und Besucher erwartet auf der Grünfläche an der Mannheimer Straße eine Parkanlage, die sowohl Ruhe und Erholung als auch aktives Naturerlebnis und Bewegung bietet.

„Es ist mir eine große Freude, unseren Stadtpark im Herzen der Stadt heute für alle – Alt und Jung, Groß und Klein – öffnen zu dürfen. Gemeinsam haben wir hier einen Ort des Zusammentreffens und eine grüne Oase geschaffen, die uns einander näherbringen soll. Ich freue mich jetzt schon auf schöne Konzerte, gemütliche Abende unter freiem Himmel und fröhliches Kinderlachen“, sagte Bürgermeisterin Ilona Volk bei der offiziellen Eröffnung des Stadtparks am 10. Mai, dem Tag der Städtebauförderung. „Der Park begeistert durch seinen einzigartigen Baumbestand, der Ruhe und Geborgenheit vermittelt und zum Verweilen einlädt. Gemeinsam ist es uns gelungen, vielfältige Angebote für alle Generationen zu schaffen“, so Ilona Volk weiter, „Im Zentrum des Stadtparks haben wir die ehemalige Aussegnungshalle liebevoll in ein kleines, feines Kulturhaus mit öffentlicher, Barrierefreier Toilette

inklusive Wickelaufgabe umgestaltet. Entstanden ist ein besonderer Ort für Begegnungen, Kultur und Gemeinschaft.“



Bei der Eröffnung erwartete die Gäste neben Speis und Trank vom Förderverein für Kirchenmusik St. Jakobus auch Live-Musik der Jungen Kantorei und der Marching Band Brass2Go sowie sanfte Klänge von JayPan. Der Jugendtreff hatte ein Bastelangebot vorbereitet und wer wollte, konnte den Park bei einer Rallye und einer Führung erkunden. Fünf Bereiche innerhalb des Stadtparks machen ihn zu einem vielfältigen und für alle Generationen ansprechenden Ausflugsziel: Würdevoll versetzte Grabsteine und acht Kulturdenkmäler bilden einen Ort zum „Erinnern und Gedenken“. Im Bereich „Sitzen, Liegen und Naturerlebnis“ laden Sitzgelegenheiten, eine große Picknick- und Liegewiese sowie ein Natur-Theater zum geselligen Beisammensein ein. Bepflanzte Hochbeete, insektenfreundliche Stauden, Sträucher mit essbaren Früchten und eine Obstbaumwiese sorgen für „NaturGenuss“. Der Bereich „Bewegung und Aktivität“ bietet eine Wipp-Saug-Pumpe zum Spiel mit Wasser, einen Barfußpfad, eine Calisthenics-Anlage sowie zwei barrierefreie Trampoline. Für „Treffen und Veranstaltungen“ steht mitten im Park das nachhaltig renovierte „Kleine Kulturhaus“.

Ein Rückblick

Bereits 1980 beschloss der Stadtrat den Stadtfriedhof – im Jahr 1822 noch außerorts angelegt – nach Ablauf der letzten Ruhefrist nicht mehr als solchen zu nutzen und ihn zum 1. Januar 2021 zu entwiden. Die Umgestaltung des Geländes konnte 2015 in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen und mit Mitteln von Bund und Land im Jahr 2024 umgestaltet werden.

Der Ausschuss „Projekt Soziale Stadt“ hat Ende März 2022 beschlossen, im Park die Themen Innehalten und Ruhe, sowie aktives Erleben und Bewegung zu vereinen. Es folgte die aktive Einbindung der Bürgerschaft und, sei es bei Beteiligungen vor Ort, oder über Online-Umfragen.

Neben ökologischen und stadtklimatischen Verbesserungen kam den vorhandenen Grabstellen eine besondere Bedeutung zu. Zuvor hatten sich der Verein für Heimatpflege Schifferstadt e. V. intensiv mit den Grabmalen beschäftigt und unter Berücksichtigung dreier Kategorien (Denkmalcharakter, epochentypisch, Bedeutung für die Stadtgeschichte) den Erhalt einiger Grabsteine befürwortet. Im Herbst 2022 wurden die Planungsleistungen an zwei Planungsbüros vergeben, die sämtliche Ergebnisse aus den Beteiligungen einfließen ließen. 2024 begann dann der Umbau.

Zu jeder Zeit für alle da

Im Stadtpark soll es keine verschlossenen Tore geben. Die Abkürzung über das Gelände ist beliebt und soll daher weiterhin ermöglicht werden. Längere Aufenthalte sind von September bis Mai zwischen 8 und 20 Uhr, von Juni bis August zwischen 8 und 22 Uhr vorgesehen.

Sicher und schön

Der Ausschuss „Projekt Soziale Stadt“ hat bei seiner Sitzung im September beschlossen, dass Rauchen, Hunde, Camping und offenes Feuer im Stadtpark verboten sind. Rad- und (E-)Rollerfahrende müssen absteigen, damit sich in der Parkanlage alle gleichermaßen wohl und sicher fühlen. Alkohol darf nur bei organisierten Veranstaltungen vor Ort konsumiert werden.

Vorgemerkt

Am 28. Juni findet eine Veranstaltung mit buntem Programm für Jung und Alt im Stadtpark statt. Weitere Infos folgen.

Traumhaftes Zuhause dank Modernisierungsrichtlinie

Ende 2020 haben Sandra und Hendrik Münz ihr Haus nahe der Grundschule Nord gekauft. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1964 – „mit

Vorher



viel Charme, aber noch mehr Sanierungsbedarf“, schmunzelt Sandra Münz heute. Im Oktober 2021 hat das Ehepaar, das zwei Kinder hat, mit der Kernsanierung begonnen: Von Wasser- und Stromleitungen über neue Bäder bis hin zu einem neu gestalteten Hof. „Wirklich alles wurde angepackt: Wände wurden entfernt, neue eingezogen, Räume umgestaltet“, erzählt Hendrik Münz.

Die Förderung durch die Modernisierungsrichtlinie der Stadt sei eine enorme Hilfe gewesen. Der ursprünglich genehmigte Betrag konnte nach der Entdeckung eines



Nachher

Rohrbruchs aufgrund der Unvorhersehbarkeit aufgestockt werden. „Am Ende erhielten wir den maximal möglichen Zuschuss von 30.000 Euro – besonders in der Zeit, in der

die Baukosten durch die Decke gingen, hat uns das sehr entlastet“, sagen die Eheleute.

„Inzwischen ist unser Zuhause kaum wiederzuerkennen“, sagt das Ehe-

paar, „es macht uns glücklich, in einem Haus zu wohnen, das nicht nur viel Platz und eine tolle Lage bietet, sondern auch unser ganz persönliches Zuhause geworden ist.“



Leben

Mehr Sicherheit in der digitalen Welt

Digitaltreff unterstützt Seniorinnen und Senioren

In der Adlerstube herrscht reges Treiben. Die meisten folgen der an die Wand geworfenen Präsentation zum Thema „Künstliche Intelligenz am Beispiel von ChatGPT“ mit gespanntem Blick. Etwas abseits sitzen zwei Männer – die Köpfe zusammengesteckt, tippen sie abwechselnd auf einem Smartphone. Als sich der Blick des einen plötzlich aufhellt, ist klar: Problem gelöst!

Wie an fast jedem Donnerstagvormittag hat der Seniorenbeirat zum Digitaltreff eingeladen. Das Angebot richtet sich an Seniorinnen und Senioren ab 60, die sich Einblicke und Hilfestellungen in der „digitalen Welt“ wünschen. Für die eine oder andere Erleuchtung sorgen vor Ort Raimund Loup und Heinz Lücken. Beide haben mehr als 30 Jahre beruflich im IT-Bereich gearbeitet

und bringen ein umfangreiches Wissen in Bereichen wie Betriebssysteme, Anwendungen auf Computer, mobile Geräte und Apps mit. Beide haben die Ausbildung zum Digital-Botschafter bei der Medienanstalt Rheinland-Pfalz absolviert.

Die Hemmschwelle im Bereich der digitalen Medien immer weiter reduzieren – das ist das erklärte Ziel des Digitaltreffs. „Wir wünschen uns mehr Sicherheit im Umgang mit Geräten und Medien und genau hier wollen wir unterstützen“, so Heinz Lücken.

„Beim Digitaltreff kommen die unterschiedlichsten Fragen auf“, sagt er. „Wie funktioniert Online-Banking, wie nutze ich die BahnCard auf dem Handy, wie richte ich ein neues Gerät ein, was tun bei einer Fehlermeldung? Wir schauen uns die Geräte und die Fragestellungen dann gemeinsam an und finden Lösungen.“ Hinzu komme das

Vorstellen und Diskutieren von Themen aus der digitalen Welt. „Es ist immer toll, wenn wir nach den Treffen angesprochen werden und ein positives Feedback bekommen. Als wir zum Beispiel die App „Arts & Culture“ vorgestellt haben, hat einer der Zuhörer uns zurückgemeldet, dass er es genieße, mithilfe der App die Welt zu erkunden.“

Info

Der Digitaltreff des Seniorenbeirats findet jeden Donnerstag – außer am ersten Donnerstag des Monats – von 9:30 bis 12:30 Uhr in der Adlerstube, Kirchenstraße 17, statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Das Thema des nächsten Treffens wird immer am Anfang der Woche in der App „Meine Stadt Nachrichten“ veröffentlicht.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen!



Hören gespannt zu: Die Besucherinnen und Besucher des Digitaltreffs verfolgen Heinz Lückens Vortrag.



Vom Wandern und Brücken schlagen Schifferstadts erste städtische Kita: Das Haus des Kindes



Bewegung in der Natur ist auch auf dem Außengelände vom Haus des Kindes möglich.

Eingebettet zwischen Wald und Wiesen, Bahnhof und Schulen liegt sie: Schifferstadts erste städtische Kita. Das Haus des Kindes hat sich in den letzten 32 Jahren einen reichen Schatz an Erfahrung angeeignet und zeichnet sich durch vielfältige, naturverbundene Angebote aus.

„Die größte Aufgabe für mich ist es, dieses Niveau zu halten“, sagt Esther Knoche. Sie leitet die Kita im Süden der Stadt seit 2012. Ihre Laufbahn als Erzieherin begann die heute 51-Jährige 1993 als erste Praktikantin im frisch eröffneten Haus des Kindes. Denn wachsen und lernen dürfen in der Kita nicht nur die Kleinen. „20 Jahre lang leitete Annegreth Matthes das Haus des Kindes“, erzählt Esther Knoche, „nach meinem Praktikum dort kehrte ich 1999 als staatlich anerkannte Erzieherin in die Einrichtung zurück. Von Frau Matthes übernahm ich ein hervorragend geführtes Haus. Die Einrichtung prägte mich persönlich und als Fachkraft sehr. Ich habe eine starke Bindung zum Haus des Kindes.“

In Form von Praktika bietet die Kita den Schülerinnen und Schülern der gegenüberliegenden weiterführenden Schulen auch heute noch die Möglichkeit, in die pädagogische Arbeit hineinzuschmecken. Zur

Jubiläumsfeier des Gymnasiums kamen zwei Schulklassen, um – gemäß dem Motto „50 gute Jahre – 50 gute Taten“ – die Steinumrandung ums Haus von Unkraut zu befreien und ein gemeinsames Frühstück mit den Schulanfängerkindern zu organisieren.

Noch enger ist der Kontakt zur Grundschule Süd. „Die Übergangsbewältigung in die Schule und die damit verbundene Förderung der Schulfähigkeit beginnt für uns mit dem Eintritt in die Kita und wird im letzten Jahr vor der Einschulung noch einmal intensiviert“, erklärt Esther Knoche. Die Schulanfänger sind im letzten Jahr mit den Hortkindern des Hauses in einer altersgemischten Gruppe zusammengefasst. Am Vormittag bilden sie eine altershomogene Gruppe. Dabei ist das pädagogische Angebot auf die Kinder abgestimmt und fördert wichtige Vorläuferkompetenzen. Zur Mittagszeit kommen die Schulkinder in die Gruppe dazu und schlagen – wie die Kita-Leiterin sagt – „ganz automatisch für unsere Schulanfänger eine Brücke zur Schule.“

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt im Haus des Kindes ist die Bewegung – am liebsten an der frischen Luft in der Natur. So zeichne-

te die Betriebskrankenkasse Pfalz die Einrichtung im vergangenen Jahr mit der Wanderplakette zur „Wanderkita“ aus. Klarer Vorteil für Kinder und Team: Wald, Wiese und sämtliche Sportanlagen liegen in unmittelbarer Nähe. So finden regelmäßige „Raus aus dem Haus Tage“, Spaziergänge und Waldausflüge statt. „Der Bildungsauftrag ist uns sehr wichtig, deshalb wissen wir auch wie wichtig Bewegung für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung ist. Bewegung ist der Motor von Entwicklung und Lernen“, sagt Esther Knoche.

An Schulen und Kitas ist für alle Verkehrsteilnehmer besondere Vor-

sicht geboten. Beim Haus des Kindes kommt der Elternausschuss zu Hilfe: „Um die Verkehrsteilnehmer auf die Kita aufmerksam zu machen, haben die Eltern unsere Müllhauswand angemalt, sorgten für Verkehrsschilder mit dem Hinweis „Achtung spielende Kinder“ und stellten eine Warnfigur vor der Kita auf. Zudem regten sie die Unterstützung seitens der Stadt an, die daraufhin zwei Piktogramme auf der Straße anbrachte.“

Die Erfahrungen mit den Eltern seien sehr positiv. „Ohne den Rückhalt unserer Eltern und die Unterstützung unseres Elternausschusses wären Problemsituationen, Krisen und Konflikte nur halb so gut zu meistern“, sagt Esther Knoche.

„Mit dem Haus des Kindes haben wir als Stadt schon früh auf Familienfreundlichkeit gesetzt“, sagt Patrick Poss, Erster Beigeordneter und zuständig für den Bereich Kitas und Schulen, „von Krippen bis Hortplätzen gibt es hier für jede Familie ein Angebot, das den Eltern den Alltag erleichtert und den Kindern eine abenteuerliche und lehrreiche Zeit bietet.“

Info

Um sich einen Eindruck von der Institution und der pädagogischen Arbeit zu machen, können interessierte Eltern an folgenden Terminen zu einem Besichtigungs- bzw. Anmelde-termin kommen: 26. August, 10 Uhr; 24. September, 15 Uhr; 30. Oktober, 10 Uhr; 2. Dezember, 15 Uhr.

Bitte melden Sie sich telefonisch an unter 06235 / 458740.



Gemeinsam Abenteuer erleben: Das Haus des Kindes arbeitet eng mit der Grundschule zusammen.

Stadtimage-Konzept liefert Handlungsempfehlungen

Die Innenstadt ist das Zentrum unseres städtischen Lebens – ein Ort der Begegnung, des Handels und der Kultur. Im Rahmen des Modellvorhabens „Innenstadt-Impulse“ der Landesregierung erhielt Schifferstadt finanzielle Unterstützung, um den aktuellen Herausforderungen der Innenstadt zu begegnen. Mit diesem Modellvorhaben setzt die Landesregierung auf kreative, neue Ansätze zur gezielten Förderung der Stadtentwicklung und zukunftsfähigen Stärkung der Innenstädte.

In den vergangenen Monaten hat das Stadtmarketing gemeinsam mit der Stadtberatung Dr. Sven Fries, die die Konzepterstellung begleiten, intensive Gespräche geführt – mit Schlüsselakteuren der Innenstadt und auch ämterübergreifend. Her-

aus kam ein Stadtimagekonzept, in dem die Bedürfnisse und Ideen der Bürgerschaft sowie der Gewerbetreibenden aufgegriffen werden. Die Rückmeldungen zeigen deutlich, wie sehr den Menschen die Weiterentwicklung von Schifferstadt am Herzen liegt. Sie liefern wertvolle Hinweise, wo Maßnahmen zur Imageverbesserung der Innenstadt ansetzen müssen – nämlich vorrangig in den Bereichen



Info

Sie möchten mehr über den Weg zur Strategie, die Erkenntnisse aus der Beteiligung und den Handlungsfeldern sowie erste Maßnahmen hieraus erfahren? Auf der Webseite der Stadtverwaltung ist das Stadtimage-Konzept einsehbar.

Mobilität, Angebotsvielfalt und Aufenthaltsqualität insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Das Konzept setzt genau hier an, um eine Verbesserung der Angebotssituation und Wahrnehmung zu erreichen und liefert praktische

und leicht umsetzbare Handlungsempfehlungen. „Dadurch stärken wir das Image und fördern die Identifikation der Schifferstadterinnen und Schifferstadter mit unserer Stadt“, äußert sich das Team des Stadtmarketings zuversichtlich.

Beschilderungskonzept mit Fokus auf Fußgänger



Neben dem Stadtimage-Konzept wurde gemeinsam mit der Agentur City Concepts Heidelberg ein umfassendes Beschilderungskonzept für Schifferstadt erarbeitet. In diesem Konzept, in dem viel Wert auf Inklusion und Barrierefreiheit gelegt wurde, werden Vorgaben zur Beschilderung innerhalb des klar definierten Förderraums (Innenstadt, Fundort des Goldenen Hutes, Bahnhof als Startpunkt des Leitsystems im Nordwesten sowie das Landschaftsschutzgebiet „Grüne Lunge“ im Westen) gemacht. Das Konzept sieht eine Wegweisung zu beispielsweise Begegnungs- und Erholungsorten oder dem historischen Stadtrundgang vor.

Vom gut gemeinten Geschenk zur illegalen Müllentsorgung

Für den einen unverhoffte Schätze, für den anderen illegale Müllablagerung: Die „Zu verschenken“-Kisten auf den Gehwegen im Stadtgebiet sorgen für Freude und Unmut gleichermaßen.

Dabei ist die Absicht, die hinter den „Zu verschenken“-Kisten steht, oft



eine gute: Kleidung und Gegenstände so lange wie möglich zu verwenden und weiterzugeben, ist nachhaltig und schont die Umwelt, indem weniger Neues produziert werden muss. Was der eine nicht mehr braucht, sucht ein anderer händeringend und ist froh und dankbar für den Zufallsfund in der Kiste. Auf der anderen Seite sorgen die Kisten mit allerlei Gegenständen und Möbelstücken für Hindernisse im öffentlichen Verkehrsraum und auf den ohnehin vielfach schmalen Bürgersteigen. Streng genommen handelt es sich sogar um eine „wilde Müllablagerung“.

Das Ordnungsamt appelliert aus diesem Grund an die Bevölkerung: „Bitte nicht auf dem Bürgersteig

abstellen, wo sie Fußgänger behindern können, sondern auf dem Privatgelände deponieren.“ In Vorgärten oder Hofeinfahrten stören oder gefährden die Kisten niemanden und machen – mit einem gut lesbaren Schild gekennzeichnet – dem einen oder anderen Passanten sicher noch eine Freude.

Anders sieht es aus, wenn nicht mehr verwendbare, kaputte Dinge oder Müll auf Straßen, Grünflächen oder im Wald entsorgt werden. „Das achtlose Wegwerfen von Kleinmüll und die vorsätzliche illegale Müllentsorgung ist für mich unverständlich“, sagt der als Beigeordneter für die Öffentliche Sicherheit und Ordnung zuständige Dieter Weißenmayer. „Die Natur braucht uns nicht, wir brauchen aber die Natur zum Leben. Deshalb ist es unsere Pflicht, sie zu schützen.“

Das gilt nicht nur in der Stadt, sondern auch im Wald: Leider werden immer wieder auch Essensreste und Brot abgeladen – oftmals wahrscheinlich mit der guten Absicht, Wildtieren etwas Gutes zu tun.

Doch leider lockt das nicht nur unerwünschte Gäste wie Ratten an und sorgt für deren Vermehrung – es schadet auch vielen Tieren. Wildschweine beispielsweise können durch das Fressen der für sie ungeeigneten Speisereste krank werden, möglicherweise sogar verenden.

Doch was kann jeder einzelne Schifferstadter tun, um die Stadt und die Umwelt sauber zu halten? Den eigenen Müll und die Hundekotbeutel richtig in die im Stadtgebiet aufgestellten Abfalleimern zu werfen, sei die Grundlage, so Weißenmayer. Er geht sogar noch einen Schritt weiter: „Privat sammle ich auch Müll auf und entsorge ihn dort, wo er hin-

gehört. Außerdem melde ich größere, illegale Müllablagerungen über die App Meldoo beim Kommunalen Vollzugsdienst.“ Bauschutt, Grünschnitt, elektronische Gegenstände und vieles mehr kann auf dem Wertstoffhof abgegeben und sicher und ordnungsgemäß entsorgt werden.

Wohin mit gebrauchten Schätzen?

Wer auf Nummer sicher gehen möchte, kann seine gebrauchten Schätze zur „Wühlmaus“ des Deutschen Kinderschutzbundes in der Rehbachstraße oder zur Kleiderkammer des Deutschen Roten Kreuzes in der Zeppelinstraße bringen.

Rattenprävention im Stadtgebiet

Gerade in der warmen Jahreszeit häufen sich die Hinweise auf einen gestiegenen Rattenbefall im Stadtgebiet. Stadtverwaltung und Stadtwerke beködern regelmäßig Kanalisation und öffentliche Anlagen und Flächen und führen bei Hinweisen im öffentlichen Bereich entsprechende Bekämpfungsmaßnahmen durch. Rattenpopulationen kommen vor allem dort vor, wo Lebensmittelabfälle, sorglos entsorgte Verpackungen, Speisereste usw. gut erreichbar sind.

Um eine Rattenvermehrung zu vermeiden, sind folgende vorbeugende Maßnahmen wichtig:

- Keine Entsorgung von Lebensmittel über die Toilette. Essensreste, die in die Kanalisation gespült werden, stellen auch eine Nahrungsquelle für Ratten dar.
- Näpfe von Hunden und Katzen regelmäßig entleeren und säubern,
- Mülleimer und Mülltonnen sollten nur mit einem fest verschlossenen Deckel genutzt werden.
- Keine Fleischreste usw. auf offenen Komposthaufen entsorgen.
- Keine Haushaltsabfälle in öffentliche Müllbehälter oder die Anlagen werfen.

Wichtig: Bei einem Befall im privaten Bereich müssen sich die Eigentümer des Geländes selbst um die Bekämpfung kümmern.



Start ins Berufsleben bei der Stadtverwaltung

Studium oder Ausbildung, Theorie und Praxis – die Stadtverwaltung Schifferstadt bietet den optimalen Einstieg ins Berufsleben!

Vom Stadtmarketing bis zum Vollzugsdienst, vom Bürgerservice bis zum Bauamt – Auszubildende schnuppern im Rathaus in viele unterschiedliche Bereiche hinein. Aktuell bildet die Stadtverwaltung drei Verwaltungsfachangestellte und drei Inspektorenanwärter aus. Diese studieren an der Hochschule in Mayen Verwaltung bzw. Verwaltungsbetriebswirtschaft und arbeiten in ihren Praxisphasen im Rathaus. „Hier herrscht immer eine freundliche und angenehme Energie, ich darf selbstständig arbeiten und bin dankbar zur Theorie im Studium nah an der Praxis sein zu können“, erzählt Elena Graf. Die 20-Jährige ist seit Juli 2023 als Inspektorenanwärterin bei der Stadtverwaltung tätig. „Beim Referat Sicherheit und Ordnung hat es mir bisher am besten gefallen“, sagt sie, „die Aufgaben waren vielseitig und abwechslungsreich.“

„Wir möchten, dass unsere Auszubildenden genau den Aufgabenbereich finden, der zu ihnen passt“, sagt Sina Speth, Referatsleiterin Personal. „Bei uns sind sie keine anonyme Nummer – wir schätzen ihr Engagement, ihre Talente und Fähigkeiten, die sie in unserer Verwaltung einbringen.“ Einen weiteren Schwerpunkt legen Sina Speth und ihr Team auf die individuelle Betreuung durch erfahrene Ausbildungsbeauftragte. Das kommt gut an bei den Nachwuchskräften.

„Meine Ansprechpartner im Rathaus sind immer da und hilfsbereit – auch wenn es mal Probleme gibt“, berichtet Nicolas Schimpf. Seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten hat der 17-Jährige im August 2023 begonnen. 2026 steht seine Abschlussprüfung an. Anschließend würde er sich über eine Übernahme bei der Stadtverwaltung freuen: „Im Rathaus fühle ich mich wohl – vor allem in den Bereichen Personal oder Ordnungsamt würde ich gerne arbeiten.“



Die Stimme der Kinder und Jugendlichen: Neuer Jugendstadtrat im Amt

Sie sind jung, sie sind engagiert und sie möchten etwas bewirken: die 18 Mitglieder des neuen Jugendstadtrats. Die 13- bis 16-jährigen Jugendlichen möchten in ihrer zweijährigen Amtszeit u.a. die bereits begonnenen Initiativen des vorherigen Jugendstadtrats fortsetzen. Hierzu zählt die Aktivierung des Jugendtreffs, die Organisation von Veranstaltungen für Jugendliche und die Schaffung eines weiteren Bolzplatzes.

„Unsere Richtlinien sehen eine Maximalgröße von 15 Mitgliedern vor, jedoch möchten wir keinen interessierten Jugendlichen bei der Arbeit als Jugendstadtrat ausschließen. Daher haben wir für die aktuelle Amtszeit das Gremium auf 18 Personen erhöht“, erklärt der zuständige Erste Beigeordnete Patrick

Poss. Vier Mädchen und 14 Jungen sind somit aktuell im Jugendstadtrat vertreten.

Aus dem Gremium wurden in der ersten Sitzung der Jugendbürgermeister Fynn-Luca Rudek sowie Emily Börner als seine Stellvertreterin gewählt. Vier Mitglieder des neuen Gremiums waren bereits im letzten Jugendstadtrat aktiv.

„Mir ist die Belegung und Neuwahl des Jugendstadtrates besonders wichtig, denn nur wenn alle gesellschaftlichen Gruppen ihren Input in Richtung Verwaltung und Stadtpolitik geben, können wir für alle Generationen gute Entscheidungen treffen“, äußert sich Patrick Poss. Der Blick der Jugend auf Projekte in unserer Stadt sei erfrischend und eröffne neue Perspektiven.

Ehrenamtliches Engagement in vielen Bereichen

Ob Gleichstellung, Radfahrer und Fußgänger, Geschichte oder Umwelt – die Themen der Beauftragten der Stadt Schifferstadt sind vielseitig und von großer Bedeutung. Im städtischen Zusammenleben ist die Übernahme eines Ehrenamts nicht mehr wegzudenken.

Die folgenden Beauftragten engagieren sich für die Belange der Bürgerinnen und Bürger:

Umweltbeauftragte Frank Schmitt und Sven Rudek, umweltbeauftragte@schifferstadt.de

Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung David Lindlein, behindertenbeauftragter-schifferstadt@gmx.de

Gleichstellungsbeauftragte Ute Sold, gleichstellungsbeauftragte@schifferstadt.de

Radfahrer- und Fußgängerbeauftragte Martin Moritz, rf-beauftragter@schifferstadt.de

Stadtarchiv Johann Benedom, Peter Imo, André Brendel, stadtar-chiv@schifferstadt.de

Info

Noch bis 30. September 2025 können sich Interessierte für die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten und für das Studium zum Inspektorenanwärter bewerben. Ausbildungsstart für das Studium ist am 1. Juli 2026, für die Ausbildung am 1. August 2026. Fragen dazu beantwortet Selina Zapp aus dem Personalreferat unter der Telefonnummer 06235 / 44121 oder per E-Mail an selina.zapp@schifferstadt.de



Bringen Schifferstadt auf die 1: Die Auszubildenden Nicolas Schimpf, Aynur Soytürk und Elena Graf (v.l.n.r.)



Gedenken

Theo Magin

Bürgermeister a.D., Ehrenbürger und ein „feiner Mensch“

In Schifferstadt geboren hat er sein Leben der Weiterentwicklung seiner Heimatstadt und dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger verschrieben: Theo Magin. Am 8. Februar nahmen viele seiner Wegbegleiter und Bewunderer bei einer bewegenden Trauerfeier Abschied. Der Bürgermeister a.D. und Ehrenbürger Schifferstadts war am 28. Januar im Alter von 92 Jahren verstorben.

Der Verlust dieses außergewöhnlichen Mannes, der sich über so viele Jahre mit unermüdlichem Einsatz und Herzblut für das Wohl der Menschen in Schifferstadt und darüber hinaus engagiert hat, hinterlässt Betroffenheit - aber auch tiefe Dankbarkeit. Dankbarkeit für seine Ideen, für sein Wirken, für seinen Einsatz für andere.

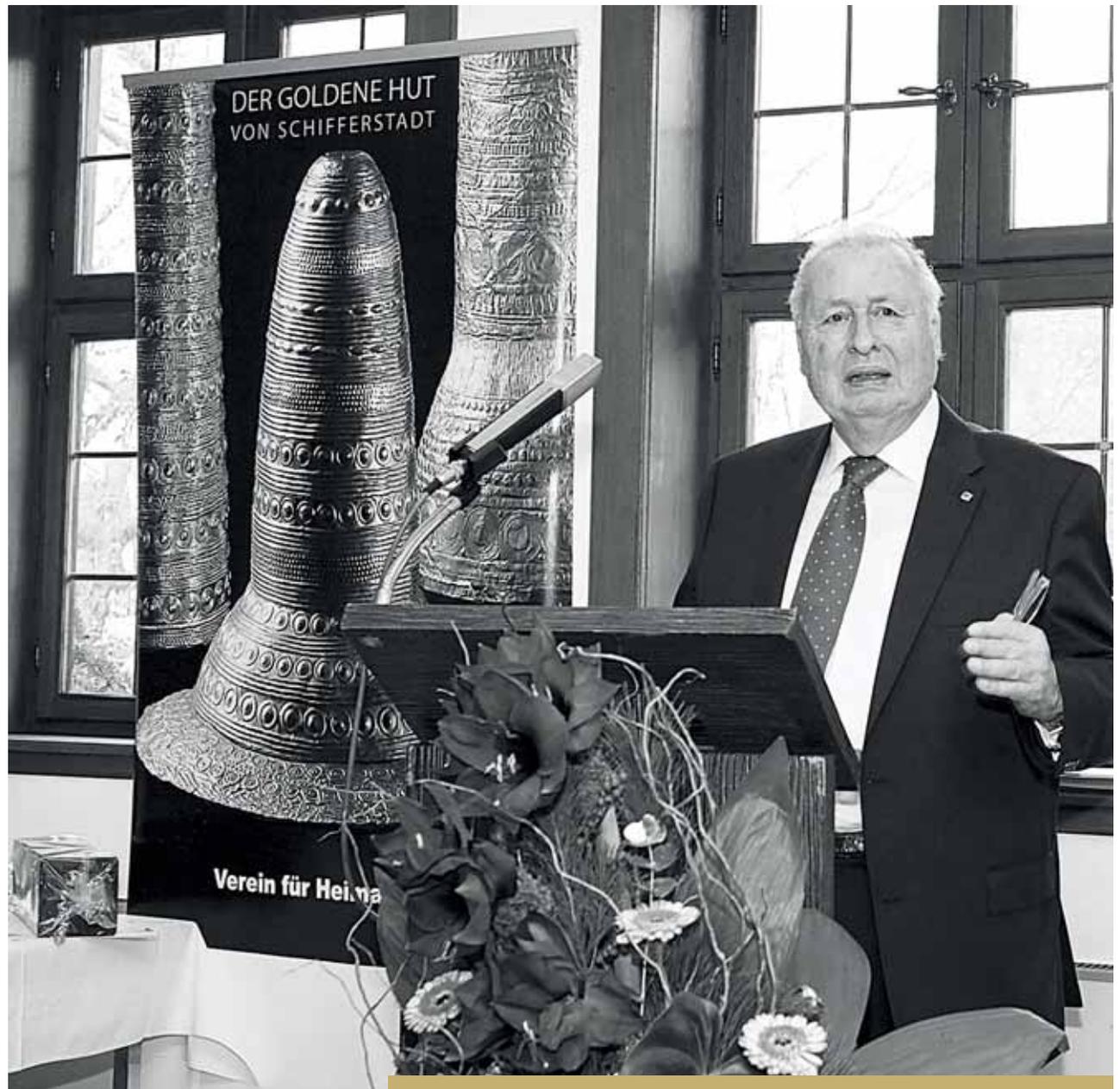
Politik, die nachhaltig prägt

Als langjähriges Stadtratsmitglied, Erster Beigeordneter und Bürgermeister war Theo Magin maßgeblich an zahlreichen Projekten und Initiativen beteiligt, die das Leben in Schifferstadt nachhaltig geprägt haben. Hervorzuheben ist sein Einsatz für die Stärkung der Infrastruktur.



So war er als Erster Beigeordneter mit dem Geschäftsbereich Bauwesen und anschließend als Bürgermeister u.a. mitverantwortlich für die Einrichtung von Kindergärten und Spielplätzen, die Grundsteinlegung für das Paul-von-Denis-Schulzentrum, den Bau der Wilfried-Dietrich-Halle und der Außen-sportanlagen im Schul- und Sportzentrum.

Die Erweiterung von Industrie- und Gewerbegebiet stand an - ebenso wie der Anstoß für neue Baugebiete. Das Kreishallenbad wurde errichtet und der Grundstein für den Bau der Waldfesthalle gelegt.



Der Bau der Nordumgehung mit Autobahnanschluss an die A 61 ist genauso auf den Einsatz von Theo Magin zurückzuführen wie der Bau der Gleisanlage im Industriegebiet Süd, wodurch weitere Firmenansiedlungen möglich wurden.

Sein Wirken war bald auch über die Stadtgrenzen hinaus gefragt: Als Kreistags- und Bezirkstagsmitglied, Landtags- und Bundestagsabgeordneter, als Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes oder als Vorsitzender zahlreicher Gremien, Verbände und Institutionen - Theo Magin verstand es zu vermitteln, zu motivieren und Menschen über die Parteigrenzen hinweg zusammenzuführen. Für sein beachtliches Wirken wurde er unter anderem mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette und dem Großen Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Ein Blick für das Große und Ganze

Theo Magin hat besonders die schulischen, sportlichen und kulturellen Bereiche sowie das Vereinsleben gefördert - immer die Aufwärtsentwicklung seiner Heimatstadt im Blick. Im Jahr 1995 wurde sein Einsatz mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft gewürdigt.

Mit seiner wohlwollenden Art hat Theo Magin stets den Blick für das Große und Ganze bewahrt. Auch nach seiner Zeit als Schifferstadter Bürgermeister blieb er seiner Heimatstadt eng verbunden. Seine Visionen und sein Handeln für die weitere Entwicklung der Stadt haben nicht nur das Stadtbild, sondern auch das Miteinander der Menschen in Schifferstadt nachhaltig geprägt.

„Ich habe ihn sehr bewundert und gemocht“, sagt die Schifferstadter Bürgermeisterin Ilona Volk. „Theo Magin hat den Menschen über Parteigrenzen hinweg Wertschätzung und Respekt entgegengebracht. Bis zuletzt hat er mit dem Besuch von unzähligen Vereins- und städtischen Veranstaltungen seine Verbundenheit zum Ausdruck gebracht. Er hat Schifferstadt und die Region sehr positiv vertreten. Und er war sehr wachsam, was die Entwicklung der Stadt anging. Er war ein feiner Mensch.“

Die Stadt Schifferstadt hat mit Theo Magin einen geschätzten Wegbegleiter verloren, der sich unermüdlich für das Gemeinwohl eingesetzt hat. Stadtrat und Verwaltung werden Theo Magin mit Dankbarkeit und Respekt gedenken.

Wohin mit den Altkleidern?

Seit diesem Jahr gilt EU-weit eine neue Richtlinie für die Entsorgung von Altkleidern und Textilien. Diese hat zum Ziel, die Abfallmenge zu reduzieren und künftig Textilien besser recyceln zu können. Bisher werden in Deutschland zirka 60 Prozent der Altkleider als Second Hand Kleidung wiederverwendet, der Rest wird durch Downcycling zu Putzlappen oder Malervlies verarbeitet. Nur 10 Prozent werden bisher verbrannt.



Was gehört weiterhin in den Restmüll und was soll in den Altkleider-Containern entsorgt werden?

Wiederverwendbare, saubere sowie zerschlissene Kleidung bzw. Textilien sollen in den im Kreis vorgesehenen Altkleider-Container abgegeben werden. Stark verschmutzte, abgenutzte oder stark riechende Textilien können weiterhin in die Restmülltonne geworfen werden.

Alttextilien, die im Altkleider-Container angenommen werden:

- Saubere Kleidung und Textilien
- Zerschlissene Kleidung/ Textilien (z.B. leichte Risse, kleine Löcher)

Alttextilien, die in der Restmülltonne entsorgt werden sollen:

- Textilien mit Verschmutzungen wie sichtbare Erde, Schlamm oder ähnliche Verunreinigungen
- starke abgenutzte Kleidung
- Textilien mit starken Gerüchen: z.B. unangenehme Gerüche wie Schweiß oder Rauch
- Textilien mit Flecken: z.B. Öl, Lebensmittel oder andere hartnäckige Flecken

„Knöllchen“ direkt bezahlen

In vielen Parkzonen im Innenstadtbereich ist die Parkdauer zeitlich begrenzt. Sollte die Parkdauer mal überzogen werden, kann diese Verkehrsordnungswidrigkeit seit April dank dem neuen Programm der Firma EurOwiG mittels QR Code auf dem „Knöllchen“ direkt bezahlt werden.



Bleiben Sie auf dem Laufenden: schifferstadt.de

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Schifferstadt
Marktplatz 2, 67105 Schifferstadt
Telefon: 06235 - 44125

E-Mail: stadtmarketing@schifferstadt.de
Internet: www.schifferstadt.de

Redaktion:

Felicitas Brendel, Katrin Pardall, Tatjana Rau

Gestaltung:

designa Werbung, Schifferstadt

Fotos ©:

Adobe Stock, Stadtverwaltung Schifferstadt, Stadtarchiv, W. Grothe (S.15)

Druck: Geier-Druck-Verlag KG

Bahnhofstraße 70, 67105 Schifferstadt

Info

Nach Vorbestellung fährt der Bürgerbus:

dienstags und donnerstags
von **8 Uhr bis 16 Uhr**

mittwochs und freitags
von **8 Uhr bis 13 Uhr**

Telefonische Vorbestellung

erfolgt **Montag**
und **Mittwoch** von
14 Uhr bis 16 Uhr

unter
06235 - 44555



immer lebbes los...

- 13.-15.06. Rettichfest light
- 17.-20.07. Picknickkonzerte
- 27.07. Matinee des Seniorenbeirats im Kleinen Kulturhaus, Stadtpark
- 01.08. Swinging Schifferstadt
- 08.-15.08. Open-Air-Kino
- 30.+31.08. Kunsthandwerker-Markt
- 30.08. Sommerserenade
- 05.09. 50er Jahre Party
- 09.09. Vernissage Ausstellung
- 12.-26.09. Faire Wochen
- 26.09. Kleidertausch
- 27.09. Tischlein-deck-dich
- 28.09. Obst- und Gemüsetag
- 01.10. Festakt 75 Jahre Stadtrechte
- 08.-31.10. Ausstellung Fotoklub

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet das Frauenkino der Gleichstellungsbeauftragten statt.

Tickets und Informationen unter: 06235-9299840 (ab 17 Uhr)



Mobil dank Bürgerbus: 20.000 Beförderungen durch ehrenamtliches Engagement



Zum Einkaufen, zum Arzt oder einfach nur zu einem Treffen mit Freunden kommen – der Bürgerbus macht's möglich. In den letzten sechs Jahren entwickelte sich der Bürgerbus mit seinem Team aus 38 Ehrenamtlichen zum festen und wichtigen Bestandteil der Stadt. „Wir verzeichnen 70 Prozent Dauerfahrgäste, die unseren Service z.B. alle zwei Wochen zum Seniorennachmittag, zum Gottesdienst oder Treffen der MS-Gruppe nutzen“, freut sich der zuständige Erste Beigeordnete Patrick Poss. Ende Fe-

bruar führte das ehrenamtliche Team die 20.000 Beförderung durch.

Das kostenlose Angebot des Bürgerbusses ermöglicht die soziale Teilhabe durch den ehrenamtlichen Transport von mobil eingeschränkten Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht nur zu Arztterminen, sondern auch zu Veranstaltungen oder familiären Terminen. Der Bürgerbus wurde u.a. mit einer elektrischen Schiebetür, einer breiten elektrisch ausfahrbaren Trittstufe und einer Hecktür mit Fenster ausgestattet.